

Energiemanagement oder Energieaudit – neuer Zyklus und neue Frage - bzw. neue Norm und neues Glück?

Normumstellung in 2020 - Chancen, Risiken und Stakeholder

von Patrick Freialdenhoven

ENERKO Begleitung und Beratung

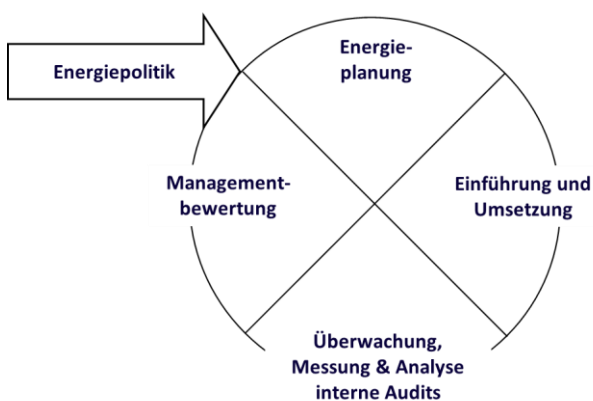
Es gibt viele Gründe für die Einführung und Fortführung eines Energiemanagementsystems (EnMS). ENERKO hat sowohl Stadtwerke als auch Industriekunden und Dienstleistungsunternehmen bei der Einführung und darüber hinaus erfolgreich begleitet.

Initialzündung für die Einführung eines Energiemanagementsystems waren oft gesetzliche Anforderungen (Energiedienstleistungsgesetz), steuerliche Vorteile (Spitzenausgleich) oder auch Anforderungen von weiteren Stakeholdern (Lieferanten, Gesellschafter).

Energieaudit oder Managementsystem?

Beim Energieaudit (wiederholende Pflicht für alle NICHT-KMU) handelt es sich nur um eine Zeitpunkt-Betrachtung der Energieeffizienz. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung und zur gleichzeitigen Einführung eines wirkungsvollen Controlling-Prozesses ist ein Energiemanagementsystem geeignet, um Verbesserungspotenziale ermitteln und nutzen zu können.

Ziel der internationalen Norm ISO 50001:2018 ist die Unterstützung einer Organisation beim Aufbau eines Managementsystems zur Verbesserung der „energiebezogenen Leistung“.



ENERKO wägt Vor- und Nachteile gemeinsam mit dem Kunden ab und unterstützt bei beiden Varianten

Normumstellung und Prozessanpassungen

Die Anpassung der „alten“ Energiemanagementnorm an den etablierten High-Level-Structure-Standard war überfällig (... und schon länger angekündigt). Alle gängigen Normen (Energie-, Informationssicherheits-, Qualitäts-,

Umwelt-, Arbeits- & Gesundheitsschutzmanagementsysteme) haben nun eine gemeinsame Struktur und sind ähnlich aufgebaut. Themen, die in anderen Systemen bereits bekannt sind, werden nun auch im EnMS verlangt: Kontext der Organisation, interessierte Parteien, Risiken und Chancen.

Zudem gibt es einige neue Themen, die sich auf Energie fokussieren, beispielsweise die Energiedatensammlung oder der wesentliche Energieeinsatz.

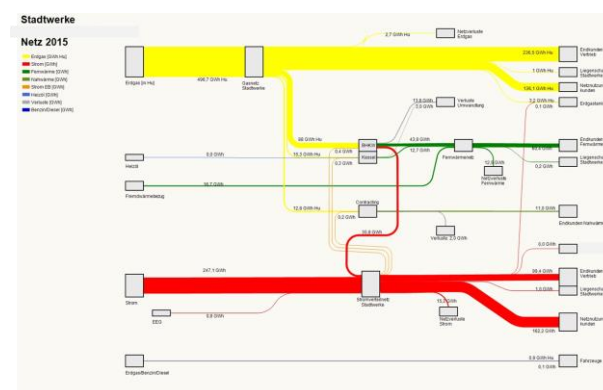
ISO 50.001:2011	ISO 50.001:2018
1. Anwendungsbereich	1. Anwendungsbereich
2. Normative Verweisungen	2. Normative Verweisungen
3. Begriffe	3. Begriffe
4. Anforderungen an ein EnMS	4. Kontext der Organisation
<ul style="list-style-type: none"> Allg. Anforderungen Verantwortung des Managements Energiepolitik Energieplanung <ul style="list-style-type: none"> Rechtliche Vorschriften Energetische Bewertung Energetische Ausgangsbasis Energieleistungskennzahlen Energieziele und Aktionspläne Einführung und Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> Schulung und Bewusstsein Kommunikation Auslegung und Beschaffung Überprüfung Managementbewertung 	<ul style="list-style-type: none"> Führung Führung und Verpflichtung <ul style="list-style-type: none"> Energiepolitik Rollen, Verantwortlichkeiten und Befugnisse Planung <ul style="list-style-type: none"> Risiken und Chancen Ziele Energetische Bewertung Energieleistungskennzahlen Energetische Ausgangsbasis Planung der Energiedatensammlung Unterstützung Betrieb (Planung und Auslegung) Bewertung der Leistung Verbesserungen

Gegenüberstellung Normumstellung

Ergebnis ist ein angepasstes Managementhandbuch, das alle Normenkapitel erfüllt.

Energiebilanzen und Energiekennzahlen

Nach den ersten Jahren eines Energiemanagementsystems musste auch zum Re-Zertifizierungsaudit nicht alles perfekt sein. Das Ziel bleibt schließlich die kontinuierliche Verbesserung.



Die Gesamterfassung aller Energieströme und Abgrenzung der Ströme, die von der Organisation beeinflussbar sind, sind die Basis für eine Schwerpunktbildung und für die Entwicklung von relevanten Energiekennzahlen.

In der neuen Norm wird alles etwas anders, aber nicht alles neu – aus Hauptverbrauchern und wesentlichen Energieeinsätzen werden SEU (significant energy use).

Das oberste Ziel bleibt bestehen: die weitere Verbesserung der energiebezogenen Leistung. Es soll quantifizierter fokussiert werden – d.h. nicht nur die Menge der Energieströme (Hauptverbraucher), sondern auch die Einflussfaktoren konkreter werden: **wo lohnt es sich begrenzte personelle und monetäre Ressourcen einzusetzen?**

Stärker im Fokus ist die Ermittlung von Variablen und Einflussgrößen und die stärkere Definition von Verantwortlichkeiten, um wiederkehrend Chancen zur Verbesserung zu bestimmen.

In einem Energiebericht werden die Energieflüsse und die Kennzahlenauswertungen aggregiert dargestellt zur Entwicklung der energiebezogenen Leistung der Organisation.

Einheitliche Energiedaten?

Die Organisation muss sicherstellen, dass die bei der Messung von Hauptmerkmalen verwendete Einrichtung Daten bereitstellt, die genau und wiederholbar sind.

Dokumentierte Information zu Messung und Überwachung und zu anderen Maßnahmen zur Festlegung von Genauigkeit und Reproduzierbarkeit müssen aufbewahrt werden.

Es sollte festgelegt werden, welche Energiedaten im Unternehmen erfasst werden und wer für die Energiedaten verantwortlich ist - widersprüchliche Daten bei verschiedenen Stakeholdern sollten vermieden werden!

Die Erstellung einer Übersicht mit Fristen und Verantwortlichkeiten ist aus unserer Sicht in diesem Kontext anzustreben und oft an der ein- oder anderen Stelle schon vorhanden!

Chancen, Risiken, Stakeholder

Wie in anderen Managementsystemen nun auch in Bezug auf Energie muss eine Übersicht der betrieblichen Risiken und Chancen aufgestellt werden. Welche Risiken resultieren aus nicht rechtzeitig abgegebenen Meldungen,

aber auch welche Förderungen bieten Chancen für die Realisierung von Energieeffizienzmaßnahmen?

Im Rahmen der Festlegung des Kontextes der Organisation ist eine Übersicht der Stakeholder/interessierten Parteien erforderlich. Welche externen und internen Themen sind von Bedeutung? (Interne und externe Themen, die sich entweder zum Vor- oder Nachteil auf die energiebezogene Leistung des Unternehmens auswirken können)

Welche interessierten Parteien gibt es? (Personen oder Organisationen) Welche Anforderungen haben diese Parteien?

Haben diese Anforderungen Bezug zum EnMS bzw. zum Themenbereich Energie?

Ergebnis sind Übersichtsmatrizen – so komplex wie nötig, so einfach und praxistauglich wie möglich.

Aktionsplanung und Maßnahmen

Um eine Verbesserung der energiebezogenen Leistung sicherzustellen und die Ziele zu erreichen müssen Potenziale identifiziert und Maßnahmen abgeleitet werden. Hier gilt es nach den bereits identifizierten Ideen und den umgesetzten „low hanging fruits“ weiter zu machen.

Gemeinsam wird ein Aktionsplan aufgestellt, der einzelne Maßnahmen hinsichtlich Energieeinsparung und Effizienzverbesserung bewertet und priorisiert.

Internes Audit und Management-Review

In internen Audits wird die Wirksamkeit der Prozesse überprüft und diese sind gleichzeitig die Generalprobe vor der Zertifizierung. Im Management-Review werden durch die oberste Leitung die Ergebnisse aller Maßnahmen zusammengefasst und bewertet.

Die oberste Leitung (Geschäftsführung) wird formal durch die neue Norm stärker in die strategischen Prozesse integriert – operativ bleibt es meist bei der Festlegung eines Energiemanagementbeauftragten – auch wenn der formal nicht mehr erforderlich ist.

Hier unterstützt die ENERKO das Top-Management bei der Analyse und Bewertung.

Zertifizierung und Fortführung

Der erfolgreiche Abschluss ist das Zertifikat. ENERKO begleitet auch bei den Zertifizierungsaudits. Das Zertifikat kann zudem zusätzlichen Mehrwert im Marketing generieren und die Anstrengungen zur Einsparung von Energie auch nach außen kommunizieren.

Auch bei der Betreuung des Managementsystems nach Abschluss der Zertifizierung und der konkreten Entwicklung von Effizienzmaßnahmen stehen wir natürlich zur Verfügung.

Sprechen Sie uns an!

Wir freuen uns, wenn Sie den Kontakt zu uns suchen. Gerne entwickeln wir für und mit Ihnen ein schlankes Management- und Kennzahlensystem nach ihren Wünschen und Vorstellungen.

ENERKO. changing energy.

EEB ENERKO Energiewirtschaftliche Beratung GmbH
Patrick Freialdenhoven
02 46 4 / 971 522
patrick.freialdenhoven@enerko.de